

KZ Flossenbürg – Unterrichtsentwurf: Umgang mit der Geschichte

Modul 3: Diskussionsforum

1. Einstieg in die Thematik

Die Lehrkraft zeigt zwei Fotografien, die das Lagergelände im Mai 1945 und im heutigen Zustand darstellen und die Errichtung einer Wohnsiedlung anstelle der Häftlingsbaracken deutlich machen. Daraus soll in einem Gespräch die Frage abgeleitet werden, welche Argumente sich für oder gegen die Bebauung und Veränderung des Geländes eines ehemaligen Konzentrationslagers finden lassen.

Alternativer Einstieg:

Ausschnitt aus einer Rede des ehemaligen Häftlings Vittore Bocchetta anlässlich der Eröffnung der neuen Dauerausstellung der KZ-Gedenkstätte in Flossenbürg am 22.7.2007:

„Aber wozu heute, 63 Jahre später, (...) an diese Zeit, an diesen Ort erinnern? Hilft es, uns vor der Wiederholung zu bewahren? Hilft es, uns zu trösten? Hilft es, zu verzeihen?“

2. Lehrervortrag

Je nach Kenntnisstand vermittelt der Lehrer in einem kurzen Vortrag die Geschichte des Lagergeländes nach 1945. In den Materialien findet sich hierzu eine Zeitleiste.

3. Textarbeit

Die Lehrkraft stellt die folgende **Einstiegssituation** vor:

Ehemalige Häftlinge des Konzentrationslagers fordern, dass die Wohnsiedlung als weiterer Gedenkort mit in das Gelände der Gedenkstätte eingegliedert wird.

Zu dieser Situation sollen die Schüler in vier Gruppen Argumente sammeln und ein Statement vorbereiten. Sie repräsentieren vier verschiedene an der Veränderung des ehemaligen KZ-Geländes beteiligte Interessensgruppen: die Bewohner Flossenbürgs, Lokalpolitiker, die Gedenkstättenmitarbeiter sowie ehemalige Häftlinge.

Die Gruppen bestimmen jeweils einen Sprecher, der ihren Standpunkt in der Diskussion vertritt. Hierzu bearbeiten sie mithilfe von Erschließungsfragen Zeitungsartikel und Reden, die die verschiedenen Sichtweisen widerspiegeln und rüsten somit ihren Sprecher mit Argumenten für die Diskussion aus. Jede Gruppe soll ein Eröffnungsstatement vorbereiten sowie mögliche Fragen an die anderen Interessensgruppen formulieren.

4. Diskussion

Alle vier Sprecher und die Lehrkraft als Moderator bilden vor der Klasse ein Diskussionsforum. Der Moderator stellt die Problemstellung vor, die Sprecher beginnen die Diskussion mit ihren Eröffnungsstatements. Der Moderator leitet die Diskussion an und achtet auf eine ausgewogene Beteiligung. Zudem sollten auch die Schüler, die das Publikum bilden aufgefordert werden, ihre Fragen an die Sprecher zu richten oder diese mit weiteren Argumenten zu unterstützen. Ziel der Diskussion sollte es sodann sein, sich auf ein Ergebnis für das gegebene Problem zu einigen.

5. Auswertungsphase

Die Lehrkraft macht mit den Schülerinnen und Schülern eine mündliche Evaluation der Diskussionen. Dabei werden die Motive der einzelnen Rollen für ihr Handeln aufgegriffen. Dabei ist darauf zu achten, dass verschiedene Deutungen zu ihrem Recht kommen; die Lehrkraft sollte deutlich machen, dass unterschiedliche Sichtweisen ihre Berechtigung haben. Auch aufgetretene Probleme und andere wichtige Elemente der vorangegangenen Diskussion sollten besprochen werden.

Eventuell kann als Hausaufgabe auf Basis der gesammelten Argumente und der Diskussion ein fiktiver Brief von den jeweiligen Interessensgruppen an den Bürgermeister oder die Gedenkstättenleitung verfasst werden.

Materialien:

- Vergleichsfotografien für den Einstieg
- Kärtchen für Gruppenzuteilung
- Zeitungsartikel und Reden mit Erschließungsfragen für vier Kleingruppen: Bewohner Flossenbürgs, Lokalpolitiker, Gedenkstättenmitarbeiter, ehemalige Häftlinge
- Für alle: generelle Informationen über die Entwicklung des Lagergeländes und der Gedenkstätte nach 1945 in Form der Zeitleiste Flossenbürg 1939 bis heute